

Nachrichten aus dem Naturschutz

Mitgliederinfo der Kreisgruppe Hof



Themen:

Urban Gardening
Europa-Radweg
Gartenschläfer
Fellpfoten

Klima-Handeln
Scheckenfalter
Frankenwaldbrücke
Hoffnung entsteht im Handeln
Vortrag mit Geseko von Lüpke

**Umweltbildung
.Bayern**



Frühjahr 2020

Vorwort

Liebe Mitglieder,

bei keiner anderen Ausgabe unserer Nachrichten aus dem Naturschutz ist es mir so schwer gefallen, ein Vorwort zu schreiben, wie für diese. Die Corona Pandemie beherrscht unser aller Leben und das öffentliche Leben ist auf ein Minimum zurückgefahren worden. Viele Menschen in unserem Lande halten unter großen gesundheitlichen Gefahren die Grundversorgung am Laufen. Dafür kann ich nur allerhöchsten Respekt zollen und mich ganz herzlich bedanken. Alle verschiebbaren und nicht zwingend notwendigen Tätigkeiten haben wir gestoppt, um unseren Teil dazu beizutragen, die Verbreitung des Virus zu verlangsamen. Große Sorgen bereitet unsere Flussperlmuschelaufzuchtstation in der Huschermühle. Wir versuchen hier mit allen Mitteln, den Zuchtbetrieb aufrecht zu erhalten. Sollte dieser eingestellt werden müssen, so wäre ein Teil der Projektarbeit zunichte gemacht.

Dennoch wird es ein Leben nach der Pandemie geben. Daher

haben wir in diesem Heft auch einige Veranstaltungen angekündigt, die allesamt vor der Krise geplant wurden. Trotz der momentanen Situation haben wir beschlossen, diese erst einmal unter Vorbehalt aufzunehmen. Natürlich werden wir gegebenenfalls diese Veranstaltungen auf einen späteren Zeitpunkt verschieben, wollten aber die Chance wahrnehmen, bei einer sich bessernden Situation mit unserem Programm wieder starten zu können.

Wie heißt es immer so schön: „Keine Krise ohne Chance“ und ich darf hier unseren Landesvorsitzenden Richard Mergner zitieren: „Die Krise ist daher auch ein Weckruf für ein Überdenken der Globalisierung und mehr regionale Wirtschaftskreisläufe. Wir müssen wieder Gemeinwohl und Daseinsvorsorge den Vorzug geben vor Profitmaximierung und Privatisierung. Konzerne sollten sich an der Daseinsvorsorge und dem Gemeinwohl beteiligen, statt Steuern zu vermeiden und in der Krise nach dem Staat zu rufen. Es muss auch wieder diskutiert werden über die zumindest Teil-

verstaatlichung und Kommunalisierung von wirklich systemrelevanten Versorgungseinrichtungen, wie zum Beispiel den Krankenhäusern in unserem Land. Reiche sollten mehr abgeben. Für Wohlhabende ist weniger manchmal mehr. Für Ärmere braucht es eine bessere Grundversicherung. Das heißt auch wieder mehr Läden innerorts, statt

Supermärkte auf der grünen Wiese, mehr Ökolandwirte in der Region und erneuerbare Energie vor der Haustüre. Dezentral ist krisensicherer.“

Viele Grüße und bleiben Sie gesund

Ihr Uli Scharfenberg

Bismarckstr. 39 • 95028 Hof
09281 141 966 • www.bioladen-hof.de
Mo- Fr: 8 - 19 Uhr, Sa: 8 - 14 Uhr

VOLL GUT 
Der Naturkostladen



bioladen 



Naturkostvollsortiment mit über 3.000 Produkten. Bio & regional!

Gartenschläfer

Bericht aus der Region: Dem Gartenschläfer auf der Spur

Seit 2018 gibt es das Projekt „Spurensuche Gartenschläfer“ des Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND). Ziel ist es, mehr über die Lebensweise des noch relativ unbekannt kleinen Nagers herauszufinden. Seit den 70er Jahren ist der ursprüngliche Lebensraum von der Atlantikküste Portugals und Spaniens bis zum Uralgebirge um mehr als 50 % zurückgegangen. Die Gründe dafür sind noch unbekannt. Es handelt sich um eine „Art nationaler Verantwortlichkeit Deutschlands“, weil große Teile der Gartenschläfer-Vorkommen nur noch hierzulande zu finden sind. Deutschland ist damit verpflichtet, sich um den Schutz und Erhalt des Gartenschläfers zu kümmern.



Hier in der Region können wir uns glücklich schätzen, das Fichtelgebirge als größten natürlichen Lebensraum des Gartenschläfers vorweisen zu können - anders als im Harz und Bayerischen Wald, wo es immer schwieriger wird die scheuen Nager zu finden. Eine Ausnahme bildet z.B. die „Gartenschläfer-Hauptstadt“ Wiesbaden, wo Gartenschläfer Balkone und Hausverkleidungen im Sommer als Verstecke nutzen und auch mal Lachs verspeisen. In der Mosel-Region dienen die Reben der Weingärten als Futterquelle. Im Fichtelgebirge stehen Früchte für die Nager dagegen eher weniger hoch im Kurs. Hier spielen vor allem Insekten, Gräser und Blätter eine weitaus größere Rolle. Der Gartenschläfer lebt frei nach dem Motto: Was er nicht kennt, dass frisst er nicht. Auch lebt er hier eher zurückgezogen in den Wäldern und Blockhalden des Fichtelgebirges.

Neben den Fressleidenschaften konnten im Fichtelgebirge bereits vor dem Projekt einige Wissenslücken geschlossen werden: Nach den ersten Sichtungsmel-

dungen in den 50er Jahren stellte der Naturbeobachter und –fotograf Heinz Spath die ersten hölzernen Gartenschläfer-Kästen auf der Platte und dem Schneeberg auf. Die Besonderheit ist, dass das der Zugang zum Kobel



sich auf der Rückseite des Kastens direkt am Baumstamm befindet und somit von den meisten Vögeln nicht als Nistkasten genutzt werden kann. Aufgrund der Erfahrungen und des Wis-

sens um das Vorhandensein der Tiere gelang von 2013 bis 2014 ein erfolgreiches Biodiversitätsprojekt des Naturpark Fichtelgebirge und des Naturpark Frankenwald, bei dem durch den damaligen Gebietsbetreuer Ronald Ledermüller und Gudrun Frohmader-Heubeck vom Landschaftspflegeverband Wunsiedel weitere Nistkästen installiert wurden. In diesem Projekt wurden auch unterschiedliche Erfassungsmethoden für den Gartenschläfer untersucht, deren Ergebnisse für das jetzige Artenschutzprojekt hilfreich sind.

So ist es selbstverständlich, dass der Naturpark Fichtelgebirge den BUND Naturschutz bei seinem Artenschutzprojekt unterstützt. Um weitere Kenntnisse über das Fressverhalten zu sammeln, werden monatlich Kotproben entnommen und an die Universität in Gießen zur Analyse geschickt. Gleichzeitig bekommt man bei den regelmäßigen Kontrollen einen Überblick über die Aktivität der Tiere und deren bevorzugte Lebensräume. Im Winter wurden Nester gesammelt und zur Untersuchung auf

Gartenschläfer

Ektoparasiten, wie Milben, Flöhe und Zecken, ins Labor geschickt. Die Ergebnisse stehen aktuell noch aus. Die damaligen „Hotspots“ sind immer noch begehrte Lebensräume für den Gartenschläfer, auch zeigt sich eine weitere Ausbreitung der Tiere.

Neben Informationen zu Sichtungen der Tiere, die auch über die Homepage „Spurensuche Gartenschläfer“ eingereicht werden können, nimmt sich der Naturpark Fichtelgebirge auch hausbesuchenden Gartenschläfern und Totfunden an. Während die Hausbesucher mit Zustimmung der Regierung von Oberfranken

weit entfernt in ihren natürlichen Lebensraum zurückgebracht werden, kommen die Totfunde gekühlt zur Analyse, um möglichst viel über die Tierchen erfahren zu können.

Kontakt:

Stefanie Jessolat
Gebietsbetreuerin im Naturpark Fichtelgebirge e.V.
Jean-Paul-Str. 9, 95632 Wunsiedel
Tel.: 09232 80539 (Di. - Do.)
E-Mail: stefanie.jessolat@naturpark-fichtelgebirge.org
Projekthomepage des BUND:
<https://www.gartenschlaefer.de>

Name:	Gartenschläfer, <i>Eliomys quercinus</i>
Familie:	Bilche
Größe:	Körper ca. 15 cm + 12 cm Schwanz
Gewicht:	45-140 g
Lebensraum:	vielseitig, als Kulturfolger: Obstgärten und Streuobstwiesen, Hochlagen der Mittelgebirge/ Blockhalden
Nahrung:	Allesfresser (Insekten, Würmer, Früchte, Samen, Knospen)
Feinde:	Eule, Fuchs, Marder, Katze
Nachwuchs:	1 Wurf (in den Alpen 2) mit 2-6 Jungen
Aussehen:	rotbraun-grau, Flanken und Unterseite weiß, auffallend schwarze Augenmaske
Gefährdung:	Rote Liste 3 in Bayern
Besonderheiten:	nachaktiv, geht wie andere Schlafmäuse in den Winterschlaf

Urban Gardening

Gemeinsam Gärtnern in der Stadt Hof

Sie suchen einen Ausgleich zum Frischluft- und bewegungsarmen Bürojob?

Sie möchten Ihr Gemüse gerne selber anbauen, haben aber keinen eigenen Garten?

Dann könnte Urban Gardening, also das gemeinschaftliche Gärtnern in der Stadt, genau das Richtige für Sie sein!

Die Urban Gardening Gruppe in Hof sucht wieder Mitstreiter für die neue Saison.

Auf einem Gartengrundstück von rund 2000 m² gibt es einige Obstbäume, Sträucher, zwei kleine

Gartenhäuschen sowie genügend Raum zum Gärtnern und Austausch mit Gleichgesinnten. Auch wenn Sie kein eigenes Beet pflegen möchten, gibt es genügend Möglichkeiten, sich zu verwirklichen. Getreu dem Motto: Dumme rennen, Kluge warten, Weise gehen in den Garten!

Die Pacht für das Grundstück wird unter allen Beteiligten aufgeteilt.

Bei Interesse melden Sie sich bitte im Büro des Bund Naturschutz Hof, Auguststraße 1, bzw. unter der Telefonnummer 09281/16306.



Aus Verantwortung - Natürlich

Auch uns liegt der Erhalt der Artenvielfalt am Herzen!

Daher haben wir unsere Nisthilfen für Wildbienen optimiert und bieten diese drei Varianten neben einem größerem Sortiment an Vogelhäuser und Nisthilfen für Vögel in unserem Laden am Lorenzpark „invito“ an.



Invito

Schenken - Spielen - Begegnen

Werkstattladen der Hochfränkischen Werkstätten Hof, eine Einrichtung der Lebenshilfe für Menschen mit Behinderung Stadt und Landkreis Hof e. V.

Mühlberg 19 • 95028 Hof • Tel. 09281/1409432
Mo - Fr: 10:00 - 18:00 Uhr • Samstag: 10:00 - 14:00 Uhr



Eine Einrichtung der
Lebenshilfe
Hof

Für Junge Naturforscher

Lebensraum Serpentin–Steinbruch

Im letzten Heft konntet ihr Einiges zum Lebensraum Steinbruch allgemein erfahren, sowie Pflanzen und Tiere kennenlernen, die in Steinbrüchen mit Diabasgestein zu finden sind.

Heute nehme ich euch mit zu einer schon länger stillgelegten Abbaustelle vom seltenen Serpentinegestein, denn hier gibt es wieder Erstaunliches zu entdecken. Schon die Farbe des Gesteins ist auffallend: Grün und schwarz geflammt und glänzend,



als wäre es mit Fett eingerieben. Die Zusammensetzung des Gesteins ist ebenfalls ungewöhnlich, denn es enthält viel Magnesium, Eisen und andere Schwermetalle. Nur Pflanzen, die diesen Metallcocktail vertragen, können hier gedeihen. Zusätzlich ist das Serpentinegestein sehr hart und

verwitterungsbeständig. Die für Pflanzen nutzbare Bodenschicht ist hier entsprechend dünn und nährstoffarm. Es braucht also richtige Spezialisten unter den Pflanzen, um mit solch harten Bedingungen zurechtzukommen.

Pflanzen auf Serpentinegestein

Auf jeder freien Stelle in unserer Landschaft, die nicht bewirtschaftet wird, versuchen sich Bäume anzusiedeln – auch auf Serpentinegestein ist das nicht anders. Auf dem kargen Boden der Felsvorsprünge haben nur Kiefern eine Chance. Aber auch diese relativ anspruchslosen Nadelbäume zeigen durch ihren kümmerlichen und oft verkrüppelten Wuchs, dass es ihnen auf diesem Standort nicht wirklich gut geht. Für uns Betrachter sind die urigen Baumgestalten ein interessanter Anblick.



Wer sich in der Umgebung von Oberkotzau auskennt, weiß, dass ein Besuch der nahen Serpentine-Felswand in der Zeit um Pfingsten ein besonderes Erlebnis ist. Jetzt blühen auf und zwischen den Steinen jede Menge rosafarbene Pfingstnelken, weißer Rosen-Steinbrech und gelber Mauerpfeffer. Die blaugrünen Halme des Schaf-Schwingels ergänzen das farbenfrohe Bild.



Wenn bei Sonnenschein die Farben der Pflanzen auf dem glänzenden, grünscharfen Gestein in ganzer Pracht leuchten, ist der Anblick so traumhaft schön, dass ein Foto oder Worte es gar nicht wiedergeben können.

Aber auch bei den eher unscheinbaren Pflanzen gibt es ganz seltene Spezialisten. Dazu gehören zwei Farnarten, von denen ich euch den Braungrünen Streifenfarn vorstellen möchte.

Sein Stiel (Rhachis genannt), an dem die kleinen Fiederblättchen sitzen, ist unten braun und oben grün und er wächst nur auf dem

schwermetallhaltigen Serpentinegestein. Auf Diabas wächst der Braunstielige Streifenfarn (siehe Foto im letzten Heft) und auf Kalkgestein der Streifenfarn mit der grünen Rhachis. So sind es oft feine Unterschiede innerhalb der gleichen Pflanzengattung, die eine Besonderheit anzeigen und Hinweise auf die jeweilige Bodenart geben können.

Unterhalb des Felshanges, wo die Bodenschicht etwas üppiger ist, finden wir das gelbblühende Echte Labkraut, Hasen-Klee,



Thymian und mit etwas Glück auch das mehrfarbig blühende

Für junge Naturforscher

Buchsbaumblättrige Kreuzblümchen.



In unserer Gegend häufiger ist die kleinere Berg- oder Waldeidechse, die an kühleres Klima angepasst ist.

Auch bei den Insekten finden wir wärmeliebende Arten, z.B. den Mauerfuchs, das kleine und sehr



Lebensraum für seltene Tiere

Da Steine die Sonnenwärme gut speichern können, finden wir in Steinbrüchen häufig Tiere, die sonst eher in wärmeren Gegenden Deutschlands vorkommen. Das grünschwarze Serpentinestein kann die Wärme besonders gut speichern, sodass sich hier selbst die Zauneidechse wohlfühlt, die sonst in den Weinbergen von Rheinland-Pfalz zu Hause ist.



seltene Steinflechtenbärchen



oder den Ampfer-Purpurspanner.



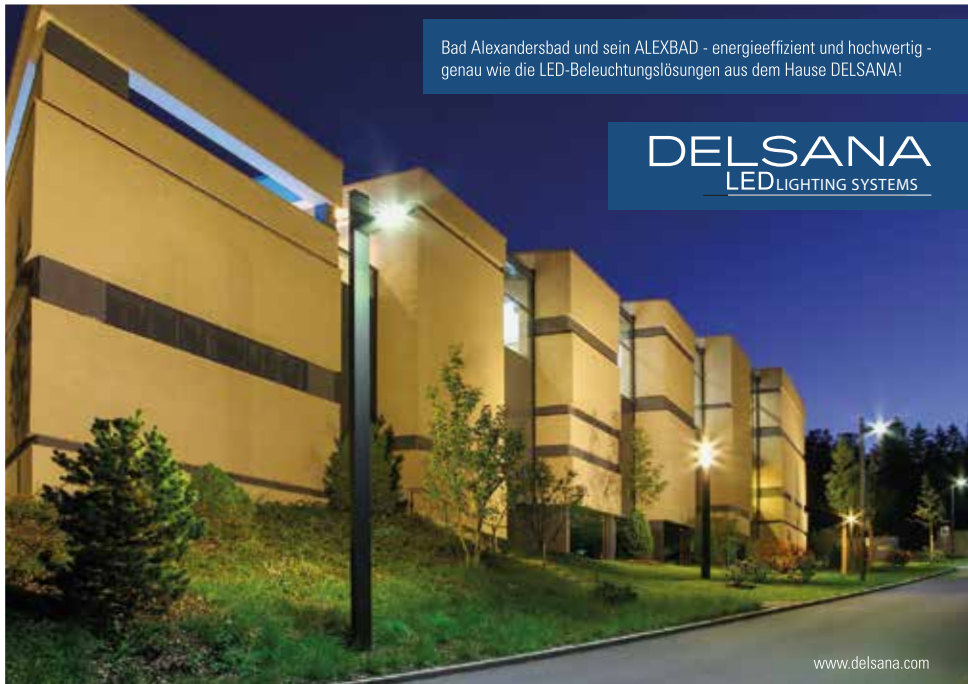
Wie immer kann ich euch an dieser Stelle nur eine kleine Auswahl von Pflanzen und Tieren vorstellen.

Schutz des Lebensraumes

Jedes Vorkommen von Serpentinestein ist wegen seiner Seltenheit ein besonders zu schützender Lebensraum. Das gilt ebenso für die Pflanzen, die nur auf dieser Gesteinsart wachsen. Wir können stolz sein, solche seltenen Landschaftsele-

mente mit den besonderen Pflanzen und Tieren in unserem Landkreis zu haben. Das bedeutet aber auch, dass wir besondere Verantwortung für den Erhalt und Schutz dieser Lebensräume haben. Jeder von uns muss sich in diesen Bereichen verantwortlich verhalten, darf achtsam die Schönheit genießen, aber nicht in den Felsen herumkraxeln, Müll hinterlassen oder andere Schäden verursachen.

Hannelore Buchheit



Mahnwache

Mahnwache für den Klimaschutz

Seit Oktober des letzten Jahres ruft der Bund Naturschutz gemeinsam mit dem evangelisch-lutherischen Dekanat Hof jeden Freitag dazu auf, sich zu einer halbstündigen Mahnwache für den Klimaschutz vor der Michaeliskirche zu treffen. Bei jedem Treffen gab es zunächst einen 15-minütigen Impuls zu einem bestimmten Thema. Im zweiten Teil eines jeden Treffens stand ein geistlicher Impuls eines Pfarrers/ einer Pfarrerin des Dekanats Hof z.B. zum Thema Bewahrung der Schöpfung oder Menschen, wie Franz von Assisi.

Mit Beginn der Fastenzeit wurden die Mahnwachen zunächst ausgesetzt, auch um die Teilnahme an der Klima-Fasten-Aktion des Bund Naturschutz zu ermöglichen.

Nach Ostern werden wir weitermachen - ab dem 24. April immer freitags, 14 Uhr, vor der Michaeliskirche Hof, sofern es bis dahin aufgrund der aktuellen Pandemie überhaupt möglich ist.

Europa-Radweg

Europa-Radweg Eiserner Vorhang

Im letzten Jahr erinnerten wir uns an den 30. Jahrestag des Falls der Berliner Mauer und des Eisernen Vorhangs in Europa, der jahrzehntlang den Kontinent in Ost und West gespalten hat. Sichtbare Erinnerung gibt es bereits mit dem Berliner Mauerweg, der seit 2001 vom Berliner Senat ausgeschildert, fahrradfreundlich ausgebaut und 2018 zum Denkmal erklärt wurde.

Deutschland war jahrzehntlang durch den 1.400 Kilometer langen innerdeutschen Grenzstreifen gespalten, heute kann man dort auf dem Deutsch-Deutschen Radweg von der Ostsee bis zur tschechischen Grenze radeln.

Nach dem Vorbild des Berliner Mauerweges und des Deutsch-Deutschen Radwegs entsteht nun entlang des ehemaligen Eisernen Vorhangs, der Europa teilte, ein Radwanderweg, auf dem man europäische Geschichte, Politik, Natur und Kultur im wahrsten Sinne des

Europa-Radweg

Wortes erfahren kann. Am 10.400 Kilometer langen „Europa-Radweg Eiserner Vorhang“ (Iron Curtain Trail) sind 20 Länder beteiligt, darunter 15 Mitgliedstaaten der EU.

Die Strecke verläuft durch mehrere Nationalparke und verbindet eine Vielzahl einzigartiger Landschaften, die durch die Lage in der ehemaligen Sperrzone nahezu unberührt geblieben sind. Zahlreiche Mahnmale, Museen und Freiluft-Einrichtungen erinnern entlang des Weges an die Geschichte der Spaltung Europas und deren Überwindung durch die Friedlichen Revolutionen in Ostmitteleuropa.

Michael Cramer, Europaabgeordneter von 2004 bis 2019, war und ist maßgeblich an der Entstehung und Ausgestaltung des Iron Curtain Trail beteiligt. Am **Montag, den 18. Mai ab 18 Uhr** wird er in den Räumen der **Volkshochschule, Ludwigstraße 5-7 in Hof** über dieses Projekt berichten.



Termine *Kreisgruppe Hof*

ab 24. April immer freitags 14-14.30 Uhr vor der Michaeliskirche Hof	Mahnwache für den Klimaschutz gemeinsam mit dem evangelisch-lutherischen Dekanat Hof (findet in den Ferien nicht statt!)
Montag, 18. Mai 2020 18 Uhr, Hof Ort wird noch bekannt gegeben	Vortrag über den „ Iron Curtain Trail “ - Radweg am Grünen Band von Mitinitiator Michael Cramer
Samstag, 23. Mai 2020 10 Uhr Treffpunkt: BN-Büro, Auguststr. 1	Analog Shoppen III in Hof mittlerweile dritter Rundgang durch Hofs Innenstadt zu Inhabergeführten Geschäften, kleinen Betrieben für Waren des alltäglichen und nicht so alltäglichen Bedarfs und versteckten Wirtshäusern und Cafés
Sonntag, 14. Juni 2020 10-18 Uhr Theresienstein Hof	Umwelttag Hof - gemeinsamer Stand mit der Lebenshilfe zum Thema blütenreicher Garten: Beratung durch den BN, Umsetzung durch Mitarbeiter der Lebenshilfe
Sonntag, 14. Juni 2020 13.30-15 Uhr Dreiländereck bei Prex	Von Goldenen Faltern und Perlmuscheln Wanderung (ca. 4 km) in den besonderen Lebensraum des Goldenen Scheckenfalters und der Flussperlmuschel am Dreiländereck bei Prex; anschließend Kaffee, Kuchen und Führung in der Muschelaufzuchtstation Huschermühle (Anmeldung unter 09281 16306 erwünscht)
Sonntag, 14. Juni 2020 13-18 Uhr Huschermühle	Tag der offenen Tür mit Führung durch die Station, Kaffee & Kuchen
Samstag, 25. Juli 2020 9 Uhr Hof, Kugelbrunnen	„Hühner, Kräuter, Käsekuchen“ - Bund Naturschutz Radtour 48 km Kleeblatttour gemeinsam mit dem ADFC zu Bio-Bauernhöfen, regionalen Produzenten und örtlichen Sehenswürdigkeiten über Rehau bis an die Grenze zu Tschechien, mit Verpflegung unterwegs, Infos bei Jörg Ogrowsky, Tel. 09281-93142
Sonntag, 13. September 2020 13.30 Uhr Dreiländereck bei Prex	Von Goldenen Faltern und Perlmuscheln Wanderung (ca. 4 km) in den besonderen Lebensraum des Goldenen Scheckenfalters und der Flussperlmuschel am Dreiländereck bei Prex; anschließend Kaffee, Kuchen und Führung in der Muschelaufzuchtstation Huschermühle (Anmeldung unter 09281 16306 erwünscht)
Sonntag, 13. September 2020 13-18 Uhr Huschermühle	Tag der offenen Tür mit Führung durch die Station, Kaffee & Kuchen

Alle Termine finden aufgrund der aktuellen Lage unter Vorbehalt statt. Informationen zum Stattfinden/Nicht-Stattfinden erhalten Sie in der Tagespresse oder im BN-Büro unter 09281 16306 (bzw. info@bund-naturschutz.com).

Termine Ortsgruppe Frankenwald-Ost

<p>Termin wird über Presse bekannt gegeben Selbitz, Bahnhof Pkw-Fahrgemeinschaften</p>	<p>Karstkundliche Rundwanderung Tagesausflug mit 12 km langer Rundwanderung entlang des karstkundlichen Lehrpfades durch den oberpfälzer Jura bei Neuhaus an der Pegnitz. Einblicke in eine Fels- und Höhlenlandschaft. Ein Muss für Naturliebhaber!</p>
<p>Sonntag, 19. April 18 Uhr Parkplatz Krematorium Hof, Plauener Straße</p>	<p>Vogelstimmenexkursion am Theresienstein Der Ornithologe Dr. Manfred Lang öffnet uns während eines zweistündigen abendlichen Spaziergangs durch den schönsten Park Deutschlands Augen und Ohren für die Vogelfauna.</p>
<p>Samstag, 30. Mai 9:00 Uhr Selbitz, Bahnhof</p>	<p>Mit Bahn und Rad ins Moor Mit dem Egronet-Ticket fahren wir nach Selb und von dort mit den Rädern in das größte oberfränkische Moor – die Häuseloh. Hans Popp führt uns mit fachkundigen Ausführungen durch dieses einzigartige Ökosystem. (Tagesausflug)</p>
<p>Termin wird über Presse bekanntgegeben Blankenstein</p>	<p>Betriebsbesichtigung Zellulosewerk ZPR Die MERCER-Firmenleitung lädt uns im Rahmen des Holzbatterie-Dialogs zu einer Betriebsbesichtigung durch eines der größten Zellulosewerke der BRD nach Blankenstein ein.</p>
<p>Freitag, 26. Juni 17:00 Uhr Selbitz, Bahnhof Pkw-Fahrgemeinschaften</p>	<p>Abendlicher Waldspaziergang Gemütliche Exkursion durch den schönsten Laubwald im Frankenwald bei Guttenberg („naturwissenschaftliches Waldbaden“). Anschließend Überraschungs-Einkehr.</p>
<p>Freitag, 17. Juli 17:00 Uhr Geroldgrün, Gevattergraben</p>	<p>Wir feiern 35 Jahre BN-Ortsgruppe Anlässlich unseres BN-Ortsgruppen-Jubiläums scheint die Sonne und wir haben beste Bedingungen zum Grillen auf unserem BN-Grundstück mit einem Fässchen fränkischen Bieres.</p>
<p>Termin wird über Presse bekanntgegeben Lippertsgrün</p>	<p>Biotoppflege bei der Weidstaudenmühle Die vor vielen Jahren vom BN gerodete und renaturierte Bachaue bedarf der Nachpflege (Entfernung der Fichtenverjüngung, Wiedervernässung der Aue). Picknick inklusive!</p>

Alle Termine finden aufgrund der aktuellen Lage unter Vorbehalt statt. Informationen zum Stattfinden/Nicht-Stattfinden erhalten Sie in der Tagespresse oder bei Klaus Schaumberg (09280/984739; klausschaumberg@gmx.de).

Termine Ortsgruppe Helmbrechts/Schauenstein

Sonntag, 26. April 9:00 Uhr	Besuch des Ökologisch-Botanischen Gartens Bayreuth Treffpunkt Helmbrechts, Pressecker Straße
Mittwoch, 27. Mai 18 Uhr	Waldexkursion "Auf dem Kamm" mit Förster Albrecht Roth Treffpunkt Helmbrechts-Dreschersreuth, am ehemaligen Wirtshaus
Juni Termin & Ort bitte der Tagespresse entnehmen!	Fachgespräch zum Natur- und Umweltschutz mit den neugewählten Stadträtinnen und Stadträten aus Helmbrechts
Samstag, 20. Juni 9 Uhr	Gemeinsame Pflege der Arnika-Wiese bei Thron Treffpunkt IWS Schauenstein
Sonntag, 5. Juli 13 Uhr	Botanische Wanderung ins Lehstenbachtal Treffpunkt: Volkmannsgrün, Bushaltestelle (im Rahmen von Bayern Tour Natur in Zusammenarbeit mit dem Frankenwaldverein)
Donnerstag, 13. August 18 Uhr	Besuch der <i>Solidarischen Landwirtschaft (SoLaWi) Edlendorf</i> Treffpunkt Dorfgemeinschaftshaus Edlendorf
Samstag, 12. September 9 Uhr	Biotoppflege im NSG "Thronbachtal" Treffpunkt IWS Schauenstein
Sonntag, 27. September 13 Uhr	Beteiligung an der Pilz-Wanderung am Steinberg des LBV Wunsiedel bei Thiersheim-Kothigenbibersbach Treffpunkt Helmbrechts, Busbahnhof Pressecker Straße
Sonntag, 11. Oktober 9 Uhr	Besuch des Porzellanikons in Selb Treffpunkt Helmbrechts, Busbahnhof Pressecker Straße

Alle Termine finden aufgrund der aktuellen Lage unter Vorbehalt statt. Informationen zum Stattfinden/Nicht-Stattfinden erhalten Sie in der Tagespresse oder bei Thomas Friedrich (09222 9909019; frieder@t-online.de).

Aktiv werden für den BN



Sie wollen mitmachen? Gemeinsam mit anderen engagierten Menschen bei uns im Landkreis etwas bewegen? Aktiv dazu beitragen, dass über all den Baumaßnahmen und der Wirtschaftsförderung die Natur und Umwelt nicht völlig unter die Räder kommt? Ihre Kenntnisse und Fähigkeiten einbringen?

Hier einige Mitmach-Möglichkeiten

WAS?	WIE OFT?	WIE LANGE?	WO?	UND ...
Mähen oder Rechen in der Landschaftspflege	ca. zwei mal pro Jahr	zwei bis drei Stunden, teils länger	Verschiedene Orte im Landkreis	Etwas Kraft und körperliche Belastbarkeit
Amphibien über die Straße tragen	6 Wochen im Jahr	einmal die Woche, ca. eine Stunde	Epplas, Münchberg, Brunnenthal, Tiefengrün ...	Interesse an Tieren, keine Angst vor Kröten
Kindergruppe leiten	einmal pro Woche	zwei bis drei Stunden	Hof	Freude am Umgang mit Kindern
Veranstaltungen unterstützen / Standarddienst	einmalig	zwei Stunden	Landkreis	Gerne Kontakt mit Menschen

Jede neue Helferin und jeder neue Helfer sind bei uns herzlich willkommen.

Die jährliche Rettung tausender Amphibien im Landkreis ist auf Aktive des BUND Naturschutz zurückzuführen. Freiwillige erklären Interessierten Vogelstimmen oder verausgaben sich gemeinsam bei körperlicher Arbeit in der Biotoppflege.

Interesse? Melden Sie sich bei uns! Und falls Sie nichts Passendes für sich gefunden haben, teilen Sie uns Ihre Vorstellungen und Ideen mit. Wir freuen uns auf Sie!

Ihr Ansprechpartner

Wolfgang Degelmann · Kreisgruppe Hof · BUND Naturschutz in Bayern e.V.
 Tel. 09281 16306 · Mail info@bund-naturschutz.com

Frankenwaldbrücken

Einwendungen gegen die „Frankenwaldbrücken“

der Bund Naturschutz Hof nimmt zur Änderung des Flächennutzungsplanes und Aufstellung des vorhabenbezogenen Bebauungsplan „Frankenwaldbrücke“ folgendermaßen Stellung:

Grundsätzlich stellt sich der Bund Naturschutz nicht gegen den Bau eines „touristischen Leuchtturmprojektes“ wie den Bau einer Hängebrücke über ein landschaftlich attraktives Kerbtal im Gebiet des Naturparks Frankenwald. Allerdings gibt es gegen die Planungen und in den Unterlagen des vorhabenbezogenen Bebauungsplanes „Frankenwaldbrücke“ beschriebenen Baus einer 1030 m langen Hängebrücke über das Naturschutz- und FFH Gebiet Höllental erhebliche Bedenken.

Fehlendes Raumordnungsverfahren ROV

Vorhaben von erheblicher überörtlicher Raumbedeutsamkeit (Art. 24 Absatz 1 BayLplG) sind gemäß Art. 24 Abs. 2 BayLplG

auf ihre Raumverträglichkeit in einem Raumordnungsverfahren zu überprüfen. Die erhebliche überörtliche Raumbedeutsamkeit folgt zum einen aus den erwartenden Besucherzahlen (hier schwanken die Zahlen zwischen 200.000 und 400.000 in den Planunterlagen) und deren Mobilität innerhalb des Planungsgebietes (Anfahrten in hohem Maße mit PKW, Parken rund um das Höllental, etc.) sowie den Auswirkungen des Eingriffs auf das NSG und FFH Gebiet Höllental durch die Größe der Baumaßnahme. Das ROV hätte den Raum des Frankenwaldes mit seiner Vielzahl von Kerbtälern als mögliche Kulisse für eine oder mehrere Hängebrücken systematisch untersucht und die Schutzgüter gegeneinander abgewogen. Sich beim Standort der geplanten längsten Hängebrücke der Welt auf den einzigen unter Naturschutz und FFH-Schutz stehenden Talzug zu konzentrieren, ohne mögliche Alternativen mit demselben Engagement und Akribie untersucht zu haben – wie es in einem ROV zwingend notwendig gewesen wäre, darf als schwerwiegen-



KERNKRAFT? JA, BITTE!

Wir essen, was wir säen.

www.kernkraft-ja-bitte.de



Frankenwaldbrücken

der Planungsfehler gewertet werden. Auch die Größe des Planungsgebietes von 30 ha weist zwingend auf ein durchzuführendes ROV hin.

Die Verträglichkeit des Vorhabens mit den Zielen der Raumplanung ist daher zunächst in einem ROV zu überprüfen. Nur dadurch kann sichergestellt werden, dass die Planungen den Zielen der Raumplanung angepasst sind.

Fehlende Umweltverträglichkeitsprüfung

In der Anlage 1 des UVPG ist der Bau von Hängebrücken nicht als UVP-pflichtig beschrieben. Dennoch weist eine Vielzahl von vergleichbaren UVP-pflichtigen Tatbeständen auf eine für die Größe des hier beschriebenen Vorhabens UVP-Pflicht hin. Da ist zum einen die in den Entwürfen beschriebene beplante Fläche von 295.960 m² und die sich daraus ergebende Grundfläche von mehr als 100.000 m², die eine UVP Pflicht nachvollziehbar erscheinen lässt. Zum anderen sind die Auswirkungen des An-

und Abreiseverkehrs auf den kleingliedrigen Raum des Planungsgebietes auf die Schutzgüter Natur und Umwelt als erheblich einzustufen und sollten zwingend durch eine UVP untersucht werden. Dann sind da noch die zu erwartenden Besucher, die die Brücke sehen und fotografieren aber nicht über die Brücke laufen wollen und dabei in großem Maße direkt im NSG Gebiet umherlaufen/klettern und dabei erhebliche Beeinträchtigungen auf die Schutzgüter zu erwarten sind. Diese Auswirkungen zu beschreiben und zu bewerten und eventuelle Maßnahmen zu benennen wäre zwingender Teil der fehlenden UVP.

Verstoß gegen das Naturschutzgesetz

Der geplante Bau der Frankenwaldbrücken sowie der Bau der Höllentalterrasse widersprechen dem absoluten Veränderungsverbot gemäß §23 Absatz 2 BNatSchG. Die in den Planunterlagen beschriebenen geplanten Bauten (Fundamente für Brücken, Abspannungen, Höllentalterrassen) würden zu einer Zer-

Frankenwaldbrücken

störung von Teilflächen im bestehenden Naturschutzgebiet führen. Ebenso haben auch die Brücke selbst, die Brückenpfeiler, eine andauernde negative Einwirkung auf das bestehende NSG. In §3 Abs. 4 der NSG Verordnung wird der Erhalt der landschaftlichen Schönheit und der Eigenart der Talhänge beschrieben – dies steht in Widerspruch zu den in den Planunterlagen geplanten Eingriffen beim Bau und Betrieb der Frankenwaldbrücken. Weiter soll die Vielfalt an Pflanzen und Tieren erhalten, die Lebensbedingungen für gefährdete und empfindliche Arten gewährleistet und verbessert sowie Störungen von ihnen ferngehalten werden – so die Schutzverordnung. Schwer vorstellbar, dass dies mit dem Bau einer über 1000 m langen Brücke über dem Schutzgebiet, baulichen Anlagen im Schutzgebiet und dem Strom von 200.000 bis 400.000 zusätzlichen Besuchern in und um das Schutzgebiet zu erreichen ist.

Verkehrssituation

Die in den Planunterlagen gemachten Angaben hinsichtlich

der Verkehrsbelastung in den beschriebenen Räumen erscheinen höchst unrealistisch. Auszugehen ist eher von einer Stoßbenutzung der Brücken an Schönewetterwochenenden von 7.000 bis 8.000 Besuchern pro Tag. Davon kommen erfahrungsgemäß 90 % mit dem PKW. Bei zwei Benutzern pro PKW ergeben sich dann bis zu 3500 zusätzliche PKWs in den Ortsdurchfahren Issigau und Hölle sowie am Ortseingang von Lichtenberg bzw. dem Wanderparkplatz bei Eichenstein. Diesen Verkehrsbelastungen wird in den Planunterlagen keineswegs Rechnung getragen - sie müssen zum Schutz der Bevölkerung und des Naturraumes neu erarbeitet werden.

Regionalplanung

In landschaftlichen Vorbehaltsgebieten soll den Belangen des Naturschutzes und der Landschaftspflege besonderes Gewicht zukommen – so eine Zielsetzung des Regionalplanes. Konkret übernimmt der Regionalplan Oberfranken Ost die Ziele des NSG Höllentales und dehnt

die Gebietskulisse auch auf das umliegende Gebiet aus. Diese Ziele – Schutz empfindlicher Landschaften und des Naturhaushalts - werden durch den geplanten und in den Unterlagen beschriebenen Bau einer 1030 m langen und in über 120 m Höhe verlaufenden Brücke mit Besucherterrasse und Einrichtungen gefährdet bzw. ad absurdum geführt. Doch nicht nur die hier geplanten Bauwerke sind mit den Schutzziele unvereinbar. Auch die Inanspruchnahme des Schutzgebietes und seiner unmittelbaren Umgebung durch 200.000 bis 400.000 zusätzliche Besucher wird die Schutzziele nachhaltig negativ beeinflussen. In der Karte Landschaftsbildbewertung des Regionalplanes ist das Höllental als Landschaft mit sehr hoher Bedeutung für das Landschaftsbild eingeordnet. Die exponierten Hänge und Kuppen, Terrassenkanten und ökologisch wertvolle Flächen sind von großer Bedeutung für den Erhalt des Charakters der Landschaft. Zum Erhalt sollen diese landschaftsprägenden Elemente von weithin sichtbaren Infrastruktureinrichtungen freigehalten wer-

den – ein krasser Widerspruch zum Bau von 30 m hohen Pylonen in unmittelbarer Nähe.

Naturschutz

Das NSG und FFH Gebiet Höllental ist mit 160 ha das größte Schutzgebiet im Landkreis Hof und umfasst alleine 40 Prozent der gesamten unter Naturschutz stehenden Fläche im Landkreis. Eine Gefährdung dieses für den Naturschutz so wichtigen Schutzgebietes und Rückzugsraum kann und darf nicht passieren. Die in den Planunterlagen beschriebenen Maßnahmen zum Schutz und Erhalt der in diesem Schutzgebiet vorkommenden und gefährdeten Tier- und Pflanzenarten sind aufgrund der zu klein gewählten Gebiets- bzw. Untersuchungskulisse nicht ausreichend, um einen nachhaltigen Schutz zu gewährleisten.

Aus den o.g. Gründen fordert der Bund Naturschutz in Bayern e.V. daher zur fundierten Entscheidungsgrundlage für alle Beteiligten die Durchführung eines Raumordnungsverfahrens mit Umweltverträglichkeitsprüfung und

Frankenwaldbrücken

lehnt daher das in den vorliegenden unzureichenden Planunterlagen beschriebene Vorhaben des Baus einer 1030 m langen Hängebrücke über das NSG- und FFH Gebiet Höllental ab.

Hof, 02.03.2020
Bund Naturschutz Hof





Natur
genießen
ist einfach.



sparkasse-hochfranken.de

Wenn man einen Finanzpartner hat,
der sich auch für die Umwelt enga-
giert. Wir setzen uns für Projekte zu
erneuerbaren Energien in unserer
Region ein.

DRUCK GRAFIK MAILINGS

müller
FOTOSATZ & DRUCK

Johannes-Gutenberg-Str. 1
95152 Selbitz/Hochfranken
Tel. 09280/971-0 | Fax 971-71

www.druckerei-gmbh.de



Ihr Partner für gute Drucksachen!

Top-Beratung

Reparaturservice

Umtausch-Garantie

Ganzjahresprogramm

Über 40 Jahre Erfahrung

400 qm Outdoor-Erlebnis

Parkplätze direkt gegenüber

Größte Auswahl Oberfrankens

Alle bekanntesten Outdoormarken

20 Jahre Fernsehproduktionen und

jede Menge Gratis-Tipps für unterwegs!

Seit 1980.



Wir leben Outdoor!



6 x in Folge = 18 Jahre!



WestWind Outdoor GmbH

Sigmundsgraben 2, 95028 Hof
Tel. 09281/3334, Fax 09281/3341
www.westwind-outdoor.de

post@westwind-outdoor.de
post@wolfgang-uhl.com
Unsere Koordinaten
N 50° 19.431 E 11° 55.128

Öffnungszeiten

Montag - Freitag 9 - 18 Uhr
Samstag 9 - 14 Uhr
24. und 31.12. 9 - 13 Uhr

Kindergruppe „Fellpfoten“

Kindergruppe „Fellpfoten“ plant ein "Neubaugebiet für die Tierwelt"

Durch ein Spende über 1000 € vom Verein "Schau hin e. V." mit Sitz in Kulmbach kann die Kindergruppe "Fellpfoten" ihr Projekt "Neubaugebiet für die Tierwelt" in Helmbrechts verwirklichen.

Die Kindergruppe "Fellpfoten", ein Gemeinschaftsprojekt der Jugendorganisation Bund Naturschutz (JBN) und der Kreisgruppe Hof des Landesbund für Vogelschutz, besteht zur Zeit aus 15 aktiven Kindern im Alter von 6 bis 10 Jahren, die von vier Gruppenleiterinnen betreut werden.

Mit der Spende soll auf einem Grundstück der Stadt Helmbrechts neuer Lebensraum für Tiere (und Pflanzen) entstehen. Ziel ist, dass möglichst viele Tiergruppen davon profitieren, wie Säugetiere (z. B. Fledermäuse, Eichhörnchen), Vögel, Reptilien (z.B. Eidechsen), Insekten (z.B. Bienen, Hummeln, Schmetterlinge, Libellen) und Spinnentiere. Das Grundstück soll mit verschiedenen Biotoptypen ge-

staltet werden. Naturnahe Elemente können etwa Anpflanzungen von Bäumen, Sträuchern oder Stauden sein. Hierher gehört z.B. auch die Bereicherung einer Wiesenfläche mit Blühpflanzen, die Anlage einer Sumpffläche oder eines Tümpels. Mit "technischen" Biotoptypen, z.B. Totholz, Lesesteinhäufen oder Blühflächen mit einjährigen Arten, können Strukturen geschaffen werden, die zur Artenvielfalt beitragen. Ergänzend sind der Bau und die Aufstellung von Nisthilfen für Fledermäuse, Vögel und Insekten geplant.

Ein zweiter Aspekt ist die Umweltbildung. Beim selbstbestimmten Lernen in und von der Natur nehmen die Kinder ihre Umgebung bewusst und unbewusst mit allen Sinnen wahr. Die Kinder dürfen bei diesem Projekt spielerisch ökologische Zusammenhänge erforschen und gemeinsam Möglichkeiten zur Förderung der biologischen Vielfalt erarbeiten und umsetzen. Über Beobachten und Bestimmen der Tiere und Pflanzen prüfen die Kinder den Erfolg ihrer Aktion.

Kindergruppe „Fellpfoten“

Nicht zuletzt fördert das Projekt auch die soziale Kompetenz: Über die gemeinsame Verwirklichung eines Projektes werden

Stärken und Schwächen bewusst gemacht und solidarisches und demokratisches Handeln gefördert.



Joe Cycle informiert

Geschirrmobil · Geschirr · Besteck

Für Party · Hochzeit · Sommerfest

Was Spülmaschine (mobil)
Geschirr · Besteck etc.

Wann ganzjähriger Verleih

Wer Privat und Gewerbe

Info 09281/7259-12

www.azv-hof.de



ABFALLZWECKVERBAND
AZV
STADT UND LANDKREIS HOF

Abfallberatung: 09281/7259-95 · info@azv-hof.de ·  

Klima-Handeln

Klima-Handeln, Freude am Klimaschutz - Umweltbildungsprojekt 2020 der Kreisgruppe Hof

Im Dezember letzten Jahres fand die UN- Klimakonferenz in Madrid statt. Ihr Leitsatz trug den Titel „Time for Action“, „[es ist] Zeit, zu handeln“. Schon 2015 hatten sich die Regierungschefs dieser Welt auf Grundlage wissenschaftlicher Erkenntnisse auf 17 politische Ziele geeinigt, die weltweit der Sicherung einer nachhaltigen Entwicklung auf ökonomischer, sozialer und ökologischer Ebene dienen sollen. Klimaschutz ist eines dieser Ziele, ebenso wie der Schutz von Land, der Schutz von Wasser und andere Bereiche, die dem bisherigen Begriff „Umweltschutz“ zugeordnet waren. Andere Ziele betreffen uns Menschen, wie Schutz vor Armut, Schutz vor Hunger, genauso wie Schaffung guter Arbeitsbedingungen und Bildung für alle. Diese Ziele sind den Umweltzielen gleichgestellt. Das verdeutlicht die (auf politischer Ebene) neue Erkenntnis, dass Klimaschutz und Umweltschutz nicht

nur Grundlage für den Artenschutz, sondern letzten Endes auch für den Schutz des Menschen ist. „Time for Action“ -Unter diesem Motto steht auch das Umweltbildungsprojekt 2020 in Stadt und Landkreis Hof.

Der offizielle deutsche Titel der 17 Ziele lautet: „Transformation unserer Welt: die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung“. Transformation deshalb, weil sich die Lebensweise der Menschen (vorwiegend in den Industriestaaten) ändern muss, um die globale Erderwärmung auf 1,5°C zu begrenzen und damit die negativen Folgen, wie Hitze, Dürre, Stürme, usw. auf unseren Lebensraum zu minimieren. Was muss sich an unserer Lebensweise ändern? Die für die Erderwärmung verantwortlichen Emissionen von CO₂ und CO₂- Äquivalenten kommen nicht von ungefähr. Je mehr wir mit fossilen Ressourcen heizen, fahren, produzieren, umso mehr Emissionen werden auch freigesetzt. Hinzu kommt, dass wir die Ressourcen von drei Erden im Jahr verbrauchen würden, wenn alle Menschen den gleichen Lebens-

stil hätten, wie wir in Deutschland. Selbst im weltweiten Schnitt liegt das Bilanzergebnis bei 1,7 Erden. Wir haben aber nur Eine. Also was tun?

Das Projekt „Klima-Handeln“ lädt Menschen ab 14 Jahren ein, genau das herauszufinden. Gestartet wurde Ende Februar mit der Aktion „Klima-Fasten“, in Kooperation mit den Kirchen in Hof und Schwarzenbach a.d. Saale. In den sieben Wochen bis Ostern gilt es herauszufinden, wie „schwer“ jeder von uns in Bezug auf seinen ökologischen Fußabdruck, den er in der Welt hinterlässt, wirklich ist und wie sich dieser reduzieren lässt. Hier geht es weniger um eine Hungerkur und Verzicht, als einen verantwortlichen Umgang mit unserer Welt und unseren Mitmenschen. Klimaschutz hat viel zu tun mit Klimagerechtigkeit. Bei wöchentlichen Treffen wird zu den Themen, wie Energie, Lebensmittel retten, Elektronik-Konsum, Mobilität, nachhaltiges Reisen und plastikfreies Leben kurz informiert, um in einem zweiten Schritt sein ganz individuelles (Wochen-)Ziel zu

formulieren. Ziele können sein: „Ich prüfe meinen Stromanbieter und wechsele gegebenenfalls zu einem Ökostrom-Anbieter“, „Ich kontrolliere, ob mein Rad einsetzbar ist“, „Ich kaufe mein Obst und Gemüse auf dem Wochenmarkt ein“ oder „Ich informiere mich über ein faires Handy“. So individuell die Teilnehmer, so individuell werden die Ziele sein. Die Erfahrungen der Teilnehmer, die sie unter der Woche sammeln, werden gesammelt und ausgewertet: Was hat gut funktioniert? Was nicht? War die Aufgabe schwer? Was sollten die anderen unbedingt mal ausprobieren? Angesichts der aktuellen „Corona-Krise“ werden alle Treffen bis auf weiteres ausgesetzt, alle Teilnehmer/innen und Interessierte können jedoch das jeweilige Wochenthema jede Woche online unter kreisgruppnhof.bund-naturschutz.com/projekte/klima-handeln einsehen.

Beim letzten Thementeil vor Ostern werden „gemeinsame Veränderungen“ im Mittelpunkt stehen. Nachdem die einzelnen Teilnehmer erste Erfahrungen mit

Klima-Handeln

einem nachhaltigeren Lebensstil machen konnten, wollen wir herausfinden, was wir in Hof oder im Landkreis gemeinsam verändern können. Vielleicht finden sich Fahrgemeinschaften, Treffen zum miteinander Kochen oder man bekommt Lust, sich bei einem der regionalen Akteure (Repair-Cafe, Foodsaver, Urban Gardening,...) zu engagieren.

Ausblick

Nach Ostern sollen weiter wöchentliche Treffen stattfinden, so es die aktuelle Situation zulässt. Von April bis Juni werden wir uns weiter mit unserem Lebensstil auseinandersetzen und nachhaltige Alternativen aus-

probieren. Von Juli bis September wird Nachhaltigkeit selbst das Thema sein. Was bedeutet nachhaltig und welche nachhaltigen Angebote gibt es in Hof? Und pünktlich zum Weihnachtsgeschäft beschäftigen wir uns mit unserem Konsum und entdecken bessere und gerechtere Alternativen zu unserem bisherigen Handeln.

„Das Ziel muss man vor dem Weg kennen“ sagte Jean Paul. Das Ziel, unsere Erde als Lebensraum zu erhalten, in dem Menschen menschenwürdig miteinander umgehen und dauerhaft leben können, wurde mit den 17 Nachhaltigkeitszielen definiert. Wir machen uns auf den Weg.



Entbuschung/Gehölzentfernung

Im ausgehenden Winter konnte endlich die lang ersehnte Freistellung des Scheckenfalter-Habitats in der Nähe der Timpermühle stattfinden. Hier waren Gebüsch und junge Bäume bereits so hoch und dicht geworden, dass der Schmetterlings-Lebensraum stark beeinträchtigt war. In

einer konzentrierten Aktion wurden nun die meisten Gehölze aus dem zentralen Bereich der Fläche entfernt, die kleineren Gebüsche werden im Zuge der Nachbearbeitung mit der Stockfräse in den nächsten Wochen weichen. Im Sommer soll die Fläche, wie bereits im letzten Jahr, wieder mit Rindern beweidet werden.

Borkenkäfer-Aufarbeitung durch Harvester-Einsatz

vom Stamm zur Fixlänge...

... von der Fixlänge zum Scheitholz!

BrennholzKurier
Alexander v. Mammen
Brandstein 1
95180 Berg
Mobil: 0177-5263406
Tel.: 09293-216

Holzschlag & Holzvermarktung
v. Mannen'sche Guts- und
Forstverwaltung

Brennholzaufbereitung &
Scheitholzverkauf

BrennholzKurier

Hoffnung entsteht im Handeln

Vortrag mit Geseko von Lüpke im evang. Gemeindehaus der St. Michaelisgemeinde in Hof in Zusammenarbeit mit der evangelischen Erwachsenenbildung

HOFFNUNG ENTSTEHT IM HANDELN - Freude am Klimaschutz

Die Umweltbildung steht vor ganz neuen Herausforderungen. Wissenschaftlich dokumentierter Klimawandel und Artensterben machen deutlich, dass wir uns jetzt der Zeit ökologischer Katastrophen nähern, vor die uns Zukunftsforscher und Ökologen seit 40 Jahren warnen. Die junge Generation verlangt lautstark Antworten auf die Bedrohungen, die fraglos auf sie zukommen. Obwohl die Öffentlichkeit so gut informiert ist, wie nie zuvor, geschieht viel zu wenig – sowohl in Politik und Wirtschaft, als auch im persönlichen Handeln im Alltag. Angesichts einer verbreiteten Haltung, die Konsequenzen unseres Wirtschaftens zwar zu erkennen, aber nichts grundsätzlich zu ändern, radikalisiert sich die Jugendbewegung zuneh-

mend. Der 'Hambacher Forst' oder 'Extinction Rebellion' sind nur die Spitze eines Eisbergs.

Umweltpsychologen untersuchen seit Jahren, wie es zu dem Widerspruch zwischen Wissen und Handeln kommt. Sie vermuten, dass wir nur bedingt in der Lage sind, in die Zukunft zu schauen – erst recht, wenn wir die Gefahr kaum sinnlich wahrnehmen können. Der Klimawandel scheint in seinen Auswirkungen zeitlich und geographisch zu weit weg. Wir handeln oft deshalb nicht, weil es die Mehrheit auch nicht tut. Oder die kommenden Bedrohungen sind in ihren Konsequenzen so besorgniserregend, das Problem scheint so komplex und unüberschaubar, dass es den Einzelnen überfordert und niemand an die Wirksamkeit eines klimaneutralen Handelns und Wirtschaftens glaubt. Auch dann ist die Tendenz, lieber gar nichts zu tun und zu verdrängen.

Wie aber kann Klimawandel Spaß machen und Sinn vermitteln? Wie kann im Tun Hoffnung und Optimismus entstehen?

Sicherlich nicht durch apokalyptische Nachrichten, Drohungen und Angst, erkennen die Forscher heute. Auch nicht in einem Weltbild, dass den Einzelnen zum winzigen Zahnrad in einer planetaren Maschine reduziert. Die klassischen Formen der Umweltbildung reichen kaum mehr aus, um die aktuellen Herausforderungen zu bewältigen. Es muss offenbar auf breiter Linie an den Grundwerten, an Menschen- und Weltbildern gearbeitet werden, die uns kollektiv wie Lemminge in eine ökologische Katastrophe zu führen scheinen. Solche Ansätze, die uns die Welt neu erklären, haben Ökologen, Naturwissenschaftler, Philosophen und Theologen interdisziplinär längst erarbeitet. Die Arbeit an Werten und Weltbildern kann auch neue Impulse in der Umweltbildung, andere Aktionsformen und nachhaltige Projekte initiieren. Das lässt sich an zahlreichen Zukunftsprojekten in aller Welt belegen. Denn Hoffnung entsteht nicht erst, wenn alle Fragen beantwortet sind, sondern Hoffnung entsteht im Handeln.

Der Journalist Dr. Geseko von Lüpke, berichtete in seinem Vortrag am 20. Februar im Gemeindehaus St. Michaelis von den Erkenntnissen der Umweltpsychologie, der Suche nach „enkeltauglichen“ Weltbildern und Werten und erzählte von Mut machenden Projekten aus der globalen Zivilgesellschaft, die zur Nachahmung einladen.

Referent: Dr. Geseko v. Lüpke (61) ist Politikwissenschaftler, Journalist, Autor und internationaler Netzwerker zu weltweiten „Projekten der Hoffnung“. Er veröffentlichte mehrere Bücher zum ökologischen Kulturwandel, arbeitet in der Umweltbildung und Wildnispädagogik und initiiert immer wieder Symposien zu ökologischen Fragestellungen. Seine jahrzehntelange Auseinandersetzung mit den Projekten und Preisträgern des „Alternativen Nobelpreises“ macht ihn zu einem profunden Kenner der globalen Zivilgesellschaft, die weltweit für eine „enkeltaugliche“ Zukunft eintritt.



BUND Naturschutz Kreisgruppe Hof · Auguststr. 1 · 95028 Hof

Herausgeber:

BUND Naturschutz in Bayern
 Kreisgruppe Hof
 Auguststr. 1 · 95028 Hof
 Tel. 09281 16306
 Fax 09281 2371
 info@bund-naturschutz.com
 www.bund-naturschutz.com

Sparkasse Hochfranken
 IBAN DE24 7805 0000 0380 0216 18

Redaktion: Uli Scharfenberg
 Gestaltung: Harry Kurz
 Auflage: 2500 Stück
 Druck: Müller · Selbitz

Ja, ich will mich für den Natur- und Umweltschutz einsetzen ...

... und erkläre hiermit meinen Beitritt zum BUND Naturschutz in Bayern e.V.



Name		Vorname	
Straße, Haus-Nr.			
PLZ/Wohnort			
Telefon		E-Mail	
Beruf oder Schule, Verein, Firma		Geburtsdatum	
Datum		Unterschrift (bei Minderjährigen die Erziehungsberechtigten)	

Bei Familienmitgliedschaft bitte ausfüllen: (mit Jugendlichen bis 21 Jahren)

Name des Ehepartners		Geburtsdatum	
Name des 1. Kindes		Geburtsdatum	
Name des 2. Kindes		Geburtsdatum	
Name des 3. Kindes		Geburtsdatum	

Hiermit ermächtige ich Sie widerruflich ich Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom BUND Naturschutz in Bayern e.V. auf mein Konto gezogene Lastschriften einzulösen.

Hinweis: Ich kann innerhalb von 8 Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

IBAN	
Konto-Nr.	BLZ
Datum	Unterschrift

Jahresbeitrag

- | | | | |
|---|------------|---|---|
| <input type="checkbox"/> Einzelmitgliedschaft | ab € 60,00 | <input type="checkbox"/> Jugendliche, Studenten, Schüler, Lehrlinge, Teilnehmer am Bundesfreiwilligendienst und Vergleichbare (ermäßig) | ab € 24,00 |
| <input type="checkbox"/> Familie/Ehepaar (mit Jugendlichen bis einschl. 21 Jahren) | ab € 72,00 | <input type="checkbox"/> Schule, Verein, Firma | ab € 70,00 |
| <input type="checkbox"/> Person/(Ehe-)Paar ermäßig (Selbsteinschätzung, auf Antrag) | ab € 24,00 | <input type="checkbox"/> Ich unterstütze den BN freiwillig zusätzlich mit einem Betrag von jährlich | <input type="checkbox"/> 12,- <input type="checkbox"/> 36,- <input type="checkbox"/> 60,- <input type="text"/> - Euro |

Ihre persönlichen Daten werden ausschließlich für Vereinszwecke elektronisch erfasst und – ohne Ihre Zustimmung – nicht an Dritte weitergegeben. BUND Naturschutz in Bayern e.V. verarbeitet Ihre Informations- und Werbebezwecke separat und genutzt. Eine Weitergabe an Dritte ist nicht stat.

Neues vom Scheckenfalter

Broschüre



Haben Sie gewusst, dass die Region im Raum Dreiländereck Bayern-Sachsen-Tschechien gleich drei sehr wertvolle Tier- und Pflanzenarten zu bieten hat, deren Schutz und Wiederverbreitung über Bundes- bzw. EU-Mittel gefördert wird? Drei Arten, für deren Erhalt Deutschland eine besondere Verantwortung trägt, weil hierzulande noch größere Restbestände dieser Arten zu finden sind. Es handelt sich neben dem Goldenen Scheckenfalter (*Euphydryas aurinia*) auch

um die Arnika (*Arnica montana*) und die Flussperlmuschel (*Margaritifera margaritifera*). Eine neue Broschüre ist diesen drei „Perlen der Natur“ im Raum Dreiländereck gewidmet. Neben allgemeinen Informationen zu deren derzeitigen Lebensumständen und Schutzmaßnahmen enthält sie auch eine ganze Reihe interessanter Hintergründe zur Geschichte der Region - etwa Besiedlung, Bewirtschaftung, Perlenfischerei & Perlmutterverarbeitung sowie die Folgen der Grenzziehung zwischen Ost und West. Darüber hinaus lädt das Heft mit einer herausnehmbaren Wanderkarte dazu ein, die ehemalige Grenzregion zu Fuß zu erkunden und mit Hilfe der abgedruckten Pflanzen- und Tiertafeln floristische und faunistische Entdeckungen zu machen.

Die knapp 70-seitige Broschüre „Natur und Geschichte rund um das Dreiländereck im Grenzgebiet Bayern-Sachsen-Tschechien“ liegt voraussichtlich ab Mai im BN-Büro und der Tourist-Info Hof kostenlos bereit.